

Public Consultation regarding the provision of services to long-term unemployed in the Member States and at EU level

Fields marked with * are mandatory.

Identifying information

Name

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege - BAGFW
EU-Vertretung

Address

Rue de Pascale 4, 1040 Brüssel

Phone number

+ 32 (0)2 280 27 30

E-mail

euvertretung@bag-wohlfahrt.de

*

Are you replying as an individual or as an organisation?

- Individual
 Organisation

*

Are you based in a Member State or working at EU level?

- Member State
- EU level

*

Country

*

Language of your contribution

*

Type of your organisation

- Central government/ministry
- Public employment service
- Other employment service provider (private or NGO)
- Other public authority (local, regional etc.)
- Workers' organisation/trade union
- Employers' organisation
- Small or Medium Size Enterprise
- Large organisation/company
- Research/academic
- Think-Tank/Consultancy
- Other

Please specify

70 character(s) maximum

Register ID number (if your organisation is registered in the Transparency Register)

70 character(s) maximum

If you would like to register, please refer to the following webpage to see how to proceed :

<http://ec.europa.eu/transparencyregister/info/homePage.do>

*

Your reply...

- can be published with your personal information (I consent to publication of all
- information in my contribution and I declare that none of it is under copyright restrictions that prevent publication)
 - can be published in an anonymous way (I consent to publication of all information in my contribution except my name/the name of my organisation and I declare that none of it is under copyright restrictions that prevent publication)
 - cannot be published - keep it confidential (The contribution will not be published, but will be used internally within the Commission)

1. Challenges

In the context of this consultation, long-term unemployed are considered as those that have been without a job for more than one year, but are actively looking for a job and are willing to accept if they are offered a job.

Member States have different approaches to preventing and reducing long-term unemployment in scope, timing and intervention schemes. There are also significant differences across Member States in the share of long term unemployed participating in active measures and in the length and coverage of benefits.

The background document outlines several challenges to address long-term unemployment.

*

Q1. Do you agree with the description of the challenges?

- Yes
- No

Q2. Are there any other challenges or aspects to address long-term unemployment that should be taken into account?

2,000 character(s) maximum

Obwohl die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland insgesamt auf knapp 3 Mio. zurückgegangen ist, liegt die Zahl der Langzeitarbeitslosen mittlerweile bei gut 1 Mio. Menschen (1,05 Mio., Stand März 2015). Bis auf eine kleine Gruppe beziehen sie als erwerbsfähige Leistungsberechtigte Leistungen nach dem SGB II (932.627). Die Hälfte von diesen lebt mit weiteren Personen, die nicht als erwerbsfähig gelten (zu 95 Prozent Kinder) in Bedarfsgemeinschaften. Betrachtet man insgesamt die Gruppe der inzwischen knapp 4,4 Mio. erwerbsfähigen Personen, die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen , ist besonders kritisch zu werten, dass Ende 2012 zwei Drittel von ihnen bereits über zwei Jahre im Leistungsbezug waren; jede(r) vierte sogar durchgängig oder mit kurzen Unterbrechungen seit 2005.

Die derzeitige einseitige Ausrichtung der Arbeitsmarktförderung auf Arbeitslose mit wenigen Vermittlungshemmnissen und die damit zusammenhängende Dominanz an kurzfristigen und marktnahen Instrumenten der Arbeitsförderung und deren einseitiger Erfolgsmessung einseitig an Eingliederungsquoten benachteiligt Langzeitarbeitslose und Langzeitleistungsbeziehende. Langzeitarbeitslose sind in der aktiven Arbeitsförderung mittlerweile unterrepräsentiert. Nicht einmal jeder Zehnte der insgesamt 1,05 Mio. Langzeitarbeitslosen hatte in 2013 die Möglichkeit bekommen, an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilzunehmen, bei allen Arbeitslosen bekam zumindest fast jede/r Fünfte ein Maßnahmenangebot.

Notwendig ist ein Sozialer Arbeitsmarkt, der auch Beschäftigungsperspektiven für eine spezifische Gruppe von arbeitsmarktfernen Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen eröffnet. Je nach Definition handelt es sich um 200.000 - 400.000 Personen. Hierzu gehören Personen, die die geforderten Leistungserwartungen nicht erfüllen, dauerhaft nur eingeschränkte Leistungen erbringen können oder schwankende Leistungsfähigkeit aufweisen (etwa psychisch kranke oder suchtkranke Menschen).

How do you assess the following policy features to support long-term unemployed in your Member State?

How do you assess the following policy features to support long-term unemployed across the EU?

2.1. Integration of service provision

Cooperation between organisations delivering activation support, benefits and social services resulting in one-stop-shop delivery. Such coordinated service offer can include for instance activation support (e.g. training or subsidised employment), benefits (unemployment or social benefits) and social services (e.g. care or childcare). Collaboration may involve public and private organisations, including social partners, education and training providers, NGOs, voluntary organisations and social enterprises.

*

Q4. What is the level of integration of service provision to support the long-term unemployed in your country?

1 refers to 'no integration'; 5 refers to 'full integration'

- 1
 2
 3
 4
 5

Q5. What services are missing in the integrated provision in your country?

2,000 character(s) maximum

Die BAGFW setzt sich für einen Sozialen Arbeitsmarkt und Unterstützungsangebote ein, damit arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslosen ein Unterstützungsangebot erhalten, die weit entfernt davon sind, in den Arbeitsmarkt zurückzufinden und sich in einer Situation aus scheinbar unüberwindlichen Problemlagen, Resignation und Hilflosigkeit befinden. Im Sozialen Arbeitsmarkt werden Angebote sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bei unterschiedlichen Arbeitgebern erschlossen und so ein Zugang zur Erwerbsarbeit und damit den Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe geschaffen. Vor dem Hintergrund der verfestigten und hohen Langzeitarbeitslosigkeit und des andauernden Hilfebezugs im SGB II sieht die BAGFW die aktuelle Initiative der Bundesarbeitsministerin „Chancen eröffnen – soziale Teilhabe sichern“ positiv. Die Verbände loben ausdrücklich das Vorhaben, ein Angebot zur Sozialen Teilhabe durch Erwerbsarbeit für ansonsten vom Arbeitsmarkt ausgeschlossene Personen mit öffentlich geförderter sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zu unterbreiten. Das Programm kann dazu ein erster wichtiger Schritt sein. Da die tatsächlichen Unterstützungsbedarfe weit über die angedachte Förderung von 10.000 Personen hinausgehen, fordert die BAGFW

zusätzliche Mittel bereitzustellen und das Programm mit einer Erprobung des sog. Passiv-Aktiv-Transfers (PAT) zu verknüpfen.

Außerdem sind Ziele des Programms und daran anknüpfende Erfolgsindikatoren klar zu definieren. Das Programm soll primär die soziale Teilhabe fördern und die soziale Situation der Geförderten und ihrer Bedarfsgemeinschaft, insbesondere der darin lebenden Kinder, verbessern. Folglich darf der Erfolg der Förderung nicht allein an Übergängen in nicht geförderte Beschäftigung gemessen werden.

Q6. What recommendations would you make to improve the integration of service provision in your country?

2,000 character(s) maximum

Die Maßnahmen der Arbeitsförderung werden in Deutschland fast

ausnahmslos auf dem Wege öffentlicher Ausschreibungen vergeben. Die BA nimmt eine beherrschende Stellung als Nachfragemonopolist wahr. Sie kauft ein engmaschiges und standardisiertes Angebot an Leistungen ein. Diese einseitige und alternativlose Steuerung verhindert Innovationsschübe. Die Nutzer haben somit keine Wahl zwischen Angeboten verschiedener Träger. Es kommt zu einer wachsenden Entfremdung zwischen den Trägern in der Arbeitsförderung und den für ihre Nutzer umzusetzenden Aufträgen. Die BAGFW spricht sich deshalb u.a. dafür aus, zukünftig stärker dialogische Vergabeverfahren einzusetzen, um gemeinsam neue Lösungen zur Bewältigung sozialer Probleme zu entwickeln und die Maßnahmen stärker an den Bedarfen der Arbeitslosen ausrichten zu können. Die Analyse, dass die notwendigen flankierenden sozialen Dienstleistungsangebote, teils unkoordiniert und wenig verlässlich erbracht werden, ist zutreffend. Die BAGFW macht z. B. auf Unzulänglichkeiten in der Förderung von benachteiligten Jugendlichen aufmerksam. Die Zuständigkeiten für die berufliche und soziale Förderung von Jugendlichen sind auf die Sozialgesetzbücher II, III und VIII und den dort verankerten Akteure verteilt. Viele Jugendliche erhalten deshalb kein passendes Angebot oder verlieren den notwendigen Anschluss an eine Förderung. Ungünstig wirken sich v.a. solche Umstände in der Arbeitsweise und Kooperation von Jobcentern, Arbeitsagenturen und Jugendämtern aus, die Lücken im Förderangebot für schwer erreichbare junge Menschen oder vermeidbare Hürden schon beim Zugang zu diesen Behörden entstehen lassen. Die BAGFW fordert deshalb eine verbindliche Zusammenarbeit der Akteure ein. Ausgrenzungsmechanismen in den Regelsystemen ist entgegenzutreten. So sollten insbesondere die Sondersanktionsregelungen bei Jugendlichen im SGB II entfallen und auch für Jugendliche die allgemeinen Sanktionsregeln gelten. Diese müssten zudem flexibilisiert werden.

Q7. How important is the integration of service provision in the support for long-term unemployed?

- Not important at all
- Not important
- Neutral
- Important
- Very important

2.2. Individualised services to long-term unemployed

Tailoring services to address individual needs of those unemployed for more than one year.

*

Q8. How relevant is it that services for the long-term unemployed are individualised?

- Not relevant at all
- Not relevant
- Neutral
- Relevant
- Very relevant

Please, explain why:

1,000 character(s) maximum

Um dem Unterstützungsbedarf Langzeitarbeitsloser besser gerecht zu werden, müssen darüber hinaus Eingliederungsinstrumente zur Verfügung stehen, die für die Förderung der Beschäftigung arbeitsmarktferner Menschen auch wirksam genutzt werden können. Die BAGFW fordert langfristige, individuell ausgerichtete und damit flexibel gestaltete, kleinschrittige Hilfen (u.a. mit Arbeitserprobungen, betrieblichen Praktika, modularen Qualifizierungselementen, psychosozialen Hilfen u.a.) für diese Menschen anzubieten. Insgesamt steht eine Weiterentwicklung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente und eine bessere Verzahnung von Maßnahmen der Arbeitsförderung mit psychosozialen Hilfen an.

Q9. To which degree are support services to long-term unemployed adapted to individual needs in your country?

- Not individualised at all
- Not individualised
- Somewhat individualised
- Mostly individualised
- Fully individualised

Q10. Does individualised service provision apply to most long-term unemployed in your country?

- Yes
- No

Q11. How is the access to training for long-term unemployed in your country?

- Not sufficient at all
- Not sufficient
- Somewhat sufficient
- Mostly sufficient
- Fully sufficient

Q12. How efficient is the training of long-term unemployed in providing the skills needed to re-introduce them effectively into the labour market?

- Not efficient at all
- Not efficient
- Neutral
- Efficient
- Very efficient

Q13. Is there adequate start-up support for self-employment to long-term unemployed in your country?

- Yes
- No

Q14. What recommendations would you make to improve individualised services to long-term unemployed?

2,000 character(s) maximum

Angesichts einer zunehmenden Verfestigung des Leistungsbezugs und Ausgrenzung von Menschen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende plädiert die BAGFW dafür, neben der Zielsetzung Übergänge in Erwerbstätigkeit und den Austritt aus dem Leistungsbezug zu fördern, zusätzlich die soziale Teilhabe als auch die Teilhabe am Arbeitsleben explizit als Ziel im SGB II zu verankern. In der Zielsteuerung der Jobcenter soll die Förderung der Arbeitsmarktintegration und der sozialen Teilhabe von arbeitsmarktfernen Personen und Langzeitarbeitslosen mehr Gewicht erhalten. Der Bundesagentur für Arbeit soll eine neue Ausrichtung für ihre Arbeitsmarktförderung gegeben werden, und die Jobcenter einen neuen politischen Auftrag erhalten, sich im Rahmen des von ihnen zu betreuenden Personenkreises besonders der großen Gruppe langjährig im Hilfebezug lebender Menschen intensiv zu widmen. Dieser Prämisse folgend dürfen Leistungen wie beispielsweise Schuldner- und Suchtberatung (nach § 16 a SGB II) nicht allein unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten erbracht und bewertet werden, sondern haben für das unterstützte Individuum einen Wert an sich, den es anzuerkennen gilt.

Die Mittel für Verwaltung der Jobcenter und die Eingliederungsmittel müssen nach den drastischen Kürzungen der Mittel für die aktive

Arbeitsmarktpolitik in den Jahren 2010 bis 2013 hierfür jedoch dringend aufgestockt werden.

Es müssen echte Chancen geschaffen und Aufwärtsmobilität durch Qualifizierung gefördert werden: Die Ursache für verfestigten Hilfebezug im SGB II ist oft eine geringe Qualifikation. Die Hälfte der rund 2 Mio. arbeitslos gemeldeten Personen im Leistungsbezug des SGB II verfügt über keinen Berufsabschluss. Die Jobcenter geben derzeit nur sehr punktuell die Chance, Berufsabschlüsse nachzuholen. Nur etwa 1% der o.g. Zielgruppe erhält ein Qualifizierungsangebot, das zum Berufsabschluss führt. Deshalb müssen v. a. Qualifizierungen, die zu einem Berufsabschluss führen, dringend ausgebaut werden.

2.3. Mutual responsibilities

Setting minimum standards for the activation of persons unemployed for more than one year with mutual binding commitments from both the individual and the organisations delivering services. These commitments could be formalised through individual action plans or other forms of written agreements.

Q15. How relevant is the mutual responsibilities approach for interventions for the long-term unemployed?

- Not relevant at all
- Not relevant
- Neutral
- Relevant
- Very relevant

*

Q16. Do the services provided to long-term unemployed in your country include the binding commitment from both the long-term unemployed and the organisation delivering?

- Yes
- No

Q17. How efficient is the enforcement of mutual responsibilities in your country?

- Not efficient at all
- Not efficient
- Neutral
- Efficient
- Very efficient

Q18. Should all services provided to long-term unemployed be subject to mutual responsibilities?

- Yes
- No

Q19. What recommendations would you make on the application of a mutual responsibilities approach?

2,000 character(s) maximum

Bei der Festlegung von Verantwortlichkeiten zwischen Arbeitslosen und Dienstleistungsangeboten ist das vorherrschende Aktivierungsparadigma an seine Grenzen gestoßen. Gerade bei der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende kann die BAGFW keine nennenswerte Problematik fehlender Leistungs- und Beschäftigungsanreize erkennen. Die Probleme liegen anders. Durch massive Kürzungen der Mittel für die aktive Arbeitsmarktförderung seit 2010 ist die Unterstützung und Förderung Arbeitsloser stark eingeschränkt worden. Gleichzeitig haben sich in DE prekäre Beschäftigungsverhältnisse und solche im Niedriglohnsektor stark ausgebreitet. Trotz leicht rückläufiger SGB-II-Gesamtempfängerzahlen ist die Zahl derjenigen, die Erwerbseinkommen erzielen und dennoch Leistungen nach dem SGB II erhalten (sog. Aufstocker) mit rund 1,3 Mio. nach wie vor hoch. Die meisten von ihnen arbeiten entweder in einem Minijob (knapp 50 %) oder in Teilzeit oder tragen Familienverantwortung. Knapp 50.000 sind Alleinstehende, die trotz Vollzeitbeschäftigung

ihren Lebensunterhalt nicht decken können. Eine Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, die aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende herausführt, ist oft nur sehr kurz. Etwa jede/r Zweite fällt innerhalb von sechs Monaten wieder in den Leistungsbezug zurück.

Aktivierung ist so zu verstehen, dass die Hilfebedürftigen befähigt werden, ihr Leben eigeninitiativ zu gestalten. Die Bundesregierung plant, die Potentiale der Langzeitarbeitslose in sog.

Aktivierungszentren durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung und Gesundheitsförderung sowie eine intensivere Betreuung besser zu fördern. Die BAGFW plädiert dafür, die Eigenmotivation der dort einbezogenen Langzeitarbeitslosen durch eine freiwillige Teilnahme an diesen Angeboten zu sichern und die Eigeninitiative und das Durchhaltevermögen der Personen durch unterstützende Ansätze, wie motivierende Gruppenarbeit und Impulse zur Selbsthilfe (z.B. Selbstvermittlungcoaching) anzustoßen.

2.4. Adequate incentives and services for employers to employ long-term unemployed

It includes direct support to employers who recruit, train or offer short-term work experience to long-term unemployed. The support offered includes subsidised employment, tax or social contribution reductions and post-placement support and more general support to broad groups of employers (e.g. awareness building among employers on hiring of long-term unemployed).

*

Q20. Do you know if there are incentives and services that are available to employers to employ long-term unemployed in your country?

- Yes
- No

Q21. Are the incentives and services to employers in your country sufficient to support the labour market integration of the long-term unemployed?

- Not sufficient at all
- Not sufficient
- Neutral
- Sufficient
- Highly sufficient

Q22. What recommendations would you make to improve the efficiency of the services delivered to employers?

2,000 character(s) maximum

Die Herausforderung, Arbeitgeber des allgemeinen Arbeitsmarkts stärker für die berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen zu gewinnen, hat die BAGFW aktuell am Beispiel des neu aufgelegten ESF-Programms Langzeitarbeitslosigkeit diskutiert. Sie kann teilweise gelingen, ist jedoch zugleich sehr voraussetzungsvoll. Um arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose in den allgemeinen Arbeitsmarkt integrieren zu können ist ein aufnahmefähiger lokaler Arbeitsmarkt Voraussetzung sowie die Bereitschaft von Arbeitgebern sich der Zielgruppe langzeitarbeitsloser Personen zu öffnen - offene Stellen mit Langzeitarbeitslosen zu besetzen oder neue Einfacharbeitsplätze einzurichten - und mit einem (in o.g. Programm schnell abnehmendem) Lohnkostenzuschuss für deren Anstellung zu entscheiden. Es bedarf eines begleitenden Angebots zum Coaching und zur betrieblichen Qualifizierung, das den Qualitätsansprüchen von Betrieben wie auch den Erwartungen der Arbeitnehmer an vertrauenswürdiger Unterstützung gerecht wird. Die BAGFW spricht sich dafür aus „Auffanglösungen“ für Leistungsberechtigte zu schaffen, die zunächst über das ESF-Programm gefördert werden und in Erwerbsarbeit integriert werden können, jedoch im Beschäftigungsverhältnis scheitern.

Notwendig ist darüber hinaus ein Sozialer Arbeitsmarkt, der auch Beschäftigungsperspektiven für Personen eröffnet, die im Hinblick auf die von Wirtschaftsunternehmen gestellten Leistungserwartungen an die

Erfüllung eines Arbeitsverhältnisses (trotz Förderung) nicht eingestellt werden, die dauerhaft nur eingeschränkte Leistungen erbringen können oder eine im Zeitverlauf schwankende Leistungsfähigkeit aufweisen (z.B. psychisch kranke Menschen, suchtkranke Menschen). Es geht um eine spezifische Gruppe von arbeitsmarktfernen Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, die je nach Definition 200.000 - 400.000 Personen umfasst.

3. EU-level action

Current EU-level action includes support to Member States in addressing long-term unemployment policies through mutual learning and the European Semester process. Furthermore, ESF supports Member States' investment priorities related to long-term unemployment and the reform of labour market institutions.

*

Q23. In your view, is there a need for further EU level action, targeted at raising awareness and keeping political momentum for improving effectiveness and efficiency of Member States' actions when tackling long-term unemployment?

- Yes, the EU should define general principles for an effective activation framework and recommending guidelines for measures to be used in Member States
Yes, the EU should recommend a set detailed guidance for the introduction and development of an "individual activation offer", bringing together the policy features
- described above into a coordinated package of services. The guidance would include required parameters to ensure effective outcomes, based on the general principles for an effective activation framework
- No, there is no need for further action at EU level

Q24. What consequences does this action have for the effectiveness and efficiency of Member States' actions when tackling long-term unemployment?

2,000 character(s) maximum

Q27. Please give your opinion on the following options as regards possible changes in the activation support for the long-term unemployed in your country:

	Very undesirable	Undesirable	No preference	Desirable	Very desirable
No change to current provision	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Increasing the participation rate in activation measures to long term unemployed on unemployment benefits	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

<p>Extending the duration of activation measures to long-term unemployed on unemployment benefits</p>					
<p>Increasing the number of activation measures to long term unemployed on unemployment benefits</p>					
<p>Increasing the participation rate in activation measures to long term unemployed on social assistance/other benefits (other than unemployment benefits)</p>					
<p>Extending the duration of activation measures to long term unemployed on social assistance/other benefits (other than unemployment benefits)</p>					
<p>Increasing the number of activation measures to long term unemployed on social assistance/other benefits (other than unemployment benefits)</p>					

Introducing an individual activation offer for the long-term unemployed	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Introducing mutual responsibilities for both long-term unemployed and organisations delivering services to them	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Providing a single point of contact/one stop shop for long-term unemployed, irrespective of the form of benefits or support services provided	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Q28. Please **rank** the following categories of long-term unemployed according to how important it is that they are eligible for intensive support, e.g through an "individual activation offer"

Long-term unemployed that are:

Please note that you can only choose one category per level of priority. It is not possible to assign two or more categories with the same level of priority.

	Lowest priority	Low priority	Medium priority	High priority	Highest priority
Aged under 24	<input type="radio"/>				
Aged 25-35	<input type="radio"/>				
Aged 35-45	<input type="radio"/>				
Aged 45-55	<input type="radio"/>				
Aged over 55	<input type="radio"/>				

Long-term unemployed that are:

Please note that you can only choose one category per level of priority. It is not possible to assign two or more categories with the same level of priority.

	Lowest priority	Medium priority	Highest priority
Low skilled	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Medium skilled	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
High skilled	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Q29. Do you have any other comments?

6,000 character(s) maximum



Contact

✉ EMPL-CONSULTATION-LTU@ec.europa.eu
